

# FREUDE UND HOFFNUNG



4/2017

**BEWEGUNG**  
FÜR EINE BESSERE WELT



## **Maria gebar Gottes Sohn**

*In einer alten Psalm-Handschrift malt ein Mönch ums Jahr achthundert zum Psalm hunderteinunddreißig dieses Bild von Mutter und Kind.*

*Jesus - ganz Mensch und auch ganz Gott - schläft hier gestillt bei Maria; auch mir sind Herz und Seele still beim Blick auf das friedliche Paar!*

*Maria gebar Gottes Sohn - das ist der Grund unserer Freude! Großer Dank gebührt dem Vater - Christus brachte seine Liebe!*

*Kurt J. Hofmann*



## **INHALT:**

- 3 Erdbeben in der Kirche
- 4 Liebe Leserinnen und Leser
- 5 Bretter durchsägen
- 7 Auf den Spuren von Franziskus und Klara in Assisi
- 9 Msgr. Heinz Schramm  
70 Jahre Priester
- 10 Heiliger Abend 1944
- 12 Mutig in die neuen Zeiten!
- 13 Tageswallfahrt nach  
Madonna della Corona
- 15 Leserbriefe
- 16 Der Geist von Rocca lebt!

- Das „kleine Wunder“  
Hermann Glettler
- 17 Vorschau Veranstaltungen  
Diözese Eisenstadt  
Vorschau Veranstaltungen  
Diözese Innsbruck
- 18 Vorschau Veranstaltungen  
Erzdiözese Salzburg
- 19 Terminplan 2017/2018

*Titelbild:* Aus: „Grüße zur Heiligen Nacht“ von Jörg Zink, Kreuz-Verlag Stuttgart 1990  
*Foto:* Jörg Zink mit freundlicher Abdruck-erlaubnis von Christoph Zink

# Erdbeben in der Kirche

**Pater Riccardo Lombardi hatte Schuldgefühle, dass seine Idee „Konzil“ zur Zerreißprobe danach geführt habe.**

Das Konzil „kam wie ein neues Pfingsten über eine Kirche, die religiös schlecht darauf vorbereitet war und nicht reif, so viel zu verkräften.“ So blickte einmal der italienische, am 14. Dezember 1979 verstorbene Jesuit Pater Riccardo Lombardi zurück. Er war einer der geistigen Väter des Zweiten Vatikanums, durfte aber selber nicht körperlich daran teilnehmen. Erwin Bader, Professor in Ruhe am Institut für Philosophie der Universität Wien und auch Religionspädagoge, verfasste jetzt das Buch „Riccardo Lombardi und das Konzil. Kann Liebe die Welt verändern?“-

Viel leiden musste Lombardi zuletzt. „Wahrscheinlich“, schreibt Erwin Bader, „hat Lombardi auch seelisch seit seiner Demütigung vor dem Konzil und seinem Ausschluss von der Teilnahme am Konzil gelitten, obwohl er das Konzil eigentlich als Triumph hätte empfinden können, als Verwirklichung seines Traumes.“ Durch die Wortmeldungen des Mannes mit dem einzigartigen Charisma „hätte einiges klarer erscheinen können“. Schuldgefühle habe Lombardi entwickelt, als er „bemerkte, wie die Kirche nach dem Konzil eine Zerreißprobe zwischen Konservativen und Progressiven erlebte“. Frère Roger Schutz habe gesagt, „man solle die Ökumene nicht bloß

zwischen den Kirchen, sondern auch zwischen den Gruppen und speziell zwischen dem progressiven und konservativen Flgel innerhalb der Kirchen wichtig nehmen“.

Pater Lombardi, der gefeierte Vortragsreisende – auch im Wiener Stephansdom – war persönlicher Berater von Pius XII. und schlug ihm immer wieder ein Konzil für die „komplette Erneuerung der Kirche“ inklusive Kurienreform („Verbannung jeder Karrieresucht“) vor. Als dann Johannes XXIII. dieses Konzil ankündigte, schrieb Lombardi eilig das Buch „Das Konzil. Für eine Reform der Liebe“. Doch es wurde auf Seite 1 des Osservatore Romano vernichtend verurteilt. Der Druck wurde trotz reißenden Absatzes der ersten Exemplare gestoppt. Papst Johannes stellte sich nicht schützend hinter Lombardi.

In den letzten Lebensjahren tauschte sich der Gründer der „Bewegung für eine bessere Welt“ mit Religionsfhrern über das Reich Gottes – „andere Religionen könnten ein anderes Wort dafür verwenden“ – aus. Er behauptete, „dass die Verkündigung des Reiches Gottes ein Erdbeben in der Kirche verursachen könnte“. Angst, „heilige Angst!“, könne diese Verkündigung bei vielen auslösen, „weil sie automatisch erkennen werden, dass sie sich ‚außerhalb‘ des Reiches Gottes befinden, und das wird sie schockieren“.

*Johann A. Bauer im Sonntagsblatt für Steiermark vom 6. August 2017.*

## **Vorwort des Neffen im Buch über Pater Riccardo Lombardi:**

### **Nach Predigt Palais verlassen**

Ein anderer Lombardi, ein Neffe von Pater Riccardo Lombardi und Jesuiten-Mitbruder, schrieb das Vorwort im Buch von Erwin Bader, „Riccardo Lombardi und das Konzil. Kann Liebe die Welt verändern?“. Federico Lombardi war bis 2016 Pressesprecher von mehreren Päpsten und

Generaldirektor von Radio Vatikan.

Das Buch hat 353 Seiten und ist im LIT Verlag erschienen (39,90 Euro, ISBN 978-3-643-50764-8).

Federico Lombardi erwähnt, nach einer Predigt seines Onkels habe ein Bischof in Lateinamerika seine Residenz verlassen, um unter den Armen zu wohnen („auch wenn sein Nachfolger das Ganze wieder rückgängig machte“).

## **Liebe Leserinnen und Leser von „Freude und Hoffnung“!**

*Mit Dankbarkeit sehen wir wieder auf ein Arbeitsjahr zurück, in dem wir Ihnen von den verschiedenen Tätigkeiten unserer Bewegung für eine bessere Welt in den einzelnen Diözesen berichten konnten. Wir sehen das als unseren Dienst an der Gemeinschaft an und als Anregung, auch in anderen Diözesen die eine oder andere bewährte Veranstaltung anzubieten.*

*Wir freuen uns, wenn wir Post erhalten und erfahren, dass Menschen, die vor Jahrzehnten einen Kurs der Bewegung mitmachten, noch immer von dem damals Gehörten zehren und oft sogar einzelne Sätze wörtlich zitieren können – ein Zeichen dafür, wie tief sie beeindruckt waren.*

*Herzlich bedanken wir uns bei allen, die uns in diesem Jahr wieder unterstützt haben, sei es durch ihr Gebet, ihre Verbundenheit, ihre Beiträge für das Heft und besonders auch durch ihre Spenden. Sie ermöglichen uns damit, dass „Freude und Hoffnung“ viermal im Jahr erscheinen und zu Ihnen kommen kann. Bitte, halten Sie uns auch in Zukunft die Treue und bleiben Sie mit uns in Verbindung – geistig durch Ihr Gebet und praktisch durch Ihre Beiträge und Ihre Unterstützung.*

*Einen besonderen Dank senden wir all denen, die uns die Änderung ihrer Adresse mitgeteilt haben, denn sie ersparten uns damit eine mühsame Suche nach der neuen Anschrift. Oft blieb diese Suche auch erfolglos und so mussten wir leider diese Namen aus der Kartei nehmen. Darum bitten wir auch jetzt wieder alle, bei denen sich der Name der Straße, die Hausnummer oder die Postleitzahl geändert hat, uns dies mitzuteilen. Unsere Anschrift finden sie auf der letzten Seite des Heftes.*

*Den fleißigen Frauen und Männern, die beim Versand des Rundbriefes ehrenamtlich so eifrig mithelfen, gebührt ein besonders herzlicher Dank, ohne ihren Einsatz könnten wir diese Arbeit nicht bewältigen! Und für den ansprechenden, nun durchgehend farbigen Druck der Hefte bedanken wir uns herzlich bei der Druckerei Bubnik in Ebenau, die uns prompt und zuverlässig beliefert.*

*Wir wünschen Ihnen allen, dass Sie trotz des Reklamerummels die Zeit des Advents gut nützen können, um zur Ruhe zu kommen und sich auf das Fest der Menschwerdung Gottes im Stall zu Betlehem gut vorzubereiten. Die Freude und die Dankbarkeit über Christi Geburt erfülle Ihre Herzen und Gottes Segen begleite Sie im Neuen Jahr!*

*Das Leitungs- und Redaktionsteam*

# Bretter durchsägen

**Leute, die sich in ganz Österreich in unseren Pfarrgemeinden einsetzen, erzählen mir:**

„Bei uns kommt am Sonntag manchmal kein Priester und somit hätten wir auch keinen Gottesdienst. Aber dann machen wir selber etwas. Wir lassen uns den Sonntag nicht nehmen. Wir kommen zusammen.“

*Meine Frage:* Hat sich einmal jemand von der Leitung der Diözese bei euch bedankt?

*Die Antwort:* „Nein, bis jetzt jedenfalls nicht. Die wissen das ja gar nicht. Interessiert das den Bischof?“

**Ein anderes Echo aus dem Volk:**

„Bei uns hat man aus 10 ehemaligen Seelsorgestellten einen Pfarrverband gemacht. Wir haben einen Pfarrer und ein paar meist ausländische Helfer.

Am Sonntag haben wir im Radl-System immer eine Messe. Aber es ist halt schon schwierig.

Manchmal kommt einer, der deutsch spricht, dann kommt ein Pole, dann ein Rumäne, am andern Sonntag ein Afrikaner. Diese lesen dann eine unpersönliche Predigt aus dem Internet vor. Den einen versteht man gut, den andern fast gar nicht. Dann ist es mühsam bis kaum erträglich. Und 20 Sekunden nach dem Segen ist jeder verschwunden.

Für die Leute interessiert sich keiner.“

*Meine Frage:* Feiert ihr keine Wortgottesdienste?

*Die Antwort:* „Nein, das will unser Bischof nicht.“

**Aus einer anderen Pfarrgemeinde:**

„Wir feiern manchmal einen Wortgot-

tesdienst. Und der Bischof hat gesagt: „Das ist schön und recht, aber ihr müsst dann noch in die Stadt zu einer richtigen Messe!“

Wir sind aber nicht gegangen.“

**Wieder andere:**

„Wir haben eine Schulung für Leiter von Wortgottesdiensten mitgemacht, aber der Pfarrer lässt uns nicht durchführen.“

Oder: „Wir dürfen (müssen) die Totenwachen und an Allerheiligen die Andacht vor dem Gräberbesuch machen.“

**Und öfters höre ich:**

„Wie lange schauen unsere Bischöfe noch zu, wie unsere Gemeinden ausdünnen und langsam sterben. Sie reden dann vom Gesundheitskrumpfen. Aber das ist doch eine stinkfaule Ausrede.“

**Eine Pfarrhausfrau:**

„Mein Pfarrer steht vor dem Burn-out. Ich habe es bei der Diözese gesagt. Aber es geschieht nix.“

**Aber**

auch aus dem Volk:

„Wenn ich unter der Kirchentüre merke, dass heute da vorne ein Weib ist, dann kehre ich um.“

Oder: „Wenn bei uns keine richtige Messe ist, dann geh ich in der Nachbargemeinde in die Kirche.“

Oder: „Als Leiterin eines Wortgottesdienstes muss ich es ertragen, wenn jemand hinausgeht und die Kirchentüre zuknallt. Ich muss den Kopf hinhalten ohne Rückendeckung von der Obrigkeit.“

**Ja, und ich höre noch mehr.  
Was soll ich antworten?**

Da kommt mir manchmal der Zorn und ich meine, es ist ein heiliger Zorn:

Wann werden wir – die Leute und die Bischöfe – das Konzil begreifen? Dort steht doch im Dokument über die Kirche: „... gegenwärtig ist ER im Wort ...“ Papst Benedikt XVI., der eher konservativ war, hat 2006 ein offizielles Schreiben herausgegeben, in dem er sagt: „... die Feier der Gegenwart Gottes im Wort ist der Feier der Gegenwart Gottes im Brot analog, also gleichwertig.“

**Meine Meinung:**

1. Flucht in eine andere Gemeinde führt zu Austrocknung der eigenen Pfarre. Sie ist eine Gemeinschaft, die auch unter erschwerten Umständen zusammenhält.
2. Die Pfarrgemeinden dürfen heute lernen nicht nur Objekt sondern Subjekt der Seelsorge zu sein, also ihre Sache selber zu bestimmen und in die Hand zu nehmen, natürlich zusammen mit Leitungsdiensten in der Diözese.
3. Wann hat ein Bischof in Österreich ein empfehlendes Wort zur *Feier der Gegenwart Gottes im Wort* gesagt oder geschrieben? Es ist dringend notwendig.
4. Verwandlung kann auch in der *Feier der Gegenwart Gottes im Wort* geschehen. Schon ab 1984 habe ich in Rocca di Papa das Wort Gottes gefeiert. Anschließend haben die Leute gesagt: Ich habe mehr Wandlung erfahren als bei der Messe.

**Meine Frage:**

**Wann werden wir – das Volk und die Bischöfe – veraltete, vorkonziliäre, gestrigte und auch manche vatikanische Bretter durchsägen?**

**Schon vor Jahren hat Bischof Kamp-  
haus geschrieben:**

„Der Geist drängt uns zu einer neuen Gestalt der Kirche.

Diese lässt sich nicht vom Reißbrett heraus in die Gemeinde hinein organisieren. Es gilt vielmehr darauf zu achten, *Was der Geist den Gemeinden sagt* (Apg 2,7). Unser Weg in die Zukunft ist keine ausgeleuchtete Startpiste wie am Frankfurter Flughafen. Er gleicht mehr einem schmalen, steinigen Pfad, den man mit einer Laterne beschreitet. Sie leuchtet uns in dem Maß, wie wir selber voranschreiten. Sie gibt jeweils Licht für den nächsten Schritt. Die anstehenden Schritte führen zu größerer Eigenverantwortung. ... Wir werden unserer Verantwortung in der Welt und für unsere Kirche nur dann gerecht, wenn wir miteinander Kirche sind.“

Beim Sägen gibt es Späne. Diese können wir dann im wärmenden Ofen der Liebe Gottes verbrennen.

*Pfarrer Ferdinand Hiller*

„Die Worte „Steh auf“ könnten ein Grundsatz sein, den Jesus jedem Menschen zuruft. Mit diesem Ruf fordert Jesus dazu heraus, die Todesstarre eingefahrener Gewohnheiten zu verlassen, sich aus der Lähmung fauler Kompromisse und müder Halbherzigkeiten zu befreien und den morbiden Satz „Das hat sowieso keinen Sinn“ über Bord zu werfen.“

*Ulrich Neymeyr, Bischof von Erfurt*

# Auf den Spuren von Franziskus und Klara in Assisi

*Gemeinschaftswoche des Pfarrverbandes Langen-Sulzberg-Thal*

*26. August bis 2. September 2017*

*Bericht von Maria und Hermann Hörtnagl*

---

15 Pfarrverbandsangehörige, 23 weitere Mitpilgerinnen und Mitpilger aus den benachbarten Gemeinden und ein Ehepaar aus Tirol brachen am Samstag frühmorgens unter der kundigen und fürsorglichen Leitung von Pfarrer Ferdinand Hiller zur gemeinsamen Pilgerreise in Richtung Umbrien auf. Nach dem Morgenlob inmitten der Berge um den San Bernardino-Pass empfing uns bei unserer ersten Rast bereits die wärmende Sonne des Südens, die uns während der gesamten Woche einige Schweißtropfen abverlangte.

Am frühen Abend erreichten wir das Domus Laetitia in Assisi, unser Quartier für die kommende Woche. Hier konnten wir unsere erhitzten Körper in einem angenehm klimatisierten Zimmer erfrischen und die ausgezeichnete Küche war ein Labsal für Körper und Geist.

Die nächsten Tage wandelten wir auf den Spuren des hl. Franziskus und der hl. Klara. Der Sonntagsgottesdienst im Dom San Rufino war ein besonderes Erlebnis. Auch die Christus-Ikone von San Damiano in der Basilica di Santa Chiara, deren detaillierte Darstellung von Pfr. Hiller eindrucksvoll erklärt wurde, setzte alle in Erstaunen. Die kunstvolle Ausstattung der Franziskuskirche erläuterte Bruder Thomas in spirituell tiefer Weise und machte

uns neugierig, diese wertvollen Gemälde intensiver zu studieren und uns ganz auf das Leben des hl. Franziskus einzulassen. Besondere Orte des Geistes Gottes waren San Damiano (Klarissenkloster, Wirkungsort und Sterbeort der hl. Klara), das Felsenkloster zu Greccio (Ort der Krippenentstehung und Ausstellung von Weihnachtskrippen aus aller Welt) und Fonte Colombo (hier soll Franziskus die Ordensregel geschrieben haben).



*Ferdinand erklärt: Was sagt uns der Ort Fonte Colombo*

Einen Eindruck über moderne Suchttherapie erhielten wir durch den Besuch in La Foresta, wo Drogenabhängige durch die Übernahme von Arbeiten in Haus und Garten und die Betreuung von Tieren ein neues Lebensziel erhalten sollen.

Ein wesentlicher Höhepunkt auf den Spuren des hl. Franziskus war der Besuch der Hauptwirkungsstätte von Franziskus in Portiuncula. Im Kreuzgang des Klosters hat uns die Franziskus-Statue tief beeindruckt, wo Franziskus als Freund aller Geschöpfe ein Taubennest in seinen Händen hält, das von den weißen Friedenstauben als Brutstätte benutzt wird.

Wir besuchten auch die Stadt Foligno ca. 20 km südlich von Assisi, die beim Erdbeben 1997 arg gelitten hat. Die Hauptkirche ist zwar immer noch geschlossen, aber wir entdeckten in der Franziskus-Kirche das Grabmal der seligen Angela, die zur Zeit des heiligen Franziskus eine Glaubenschule gründete und als „Lehrerin der Theologen“ bezeichnet wurde.



*Die Renovierung der Kirche des hl. Benedikt beginnt.*

Von den Erdbeben in den Jahren 1997 und 2016 in der Region Umbrien wurden die Stadt Norcia und die umliegenden Dörfer besonders arg betroffen. Von der Kirche des hl. Benedikt in Norcia steht nur mehr die Wand mit der Rosette, und ein Riesen-Trümmerhaufen wartet darauf, sortiert und weggeräumt zu werden.

Die Linsenbauern im Bergdorf Castelluccio haben mit extremer Trockenheit zu kämpfen, da durch das Erdbeben viele Quellen verschüttet wurden. Beim Mittagessen in Norcia übergab Pfr. Hiller einer besonders stark betroffenen Familie, die er schon länger unterstützt, eine Geldspende.



*Ferdinand übergibt die Spende an die geschädigten Bauern*

Das letzte Ereignis in Assisi, eine Wanderung zur Einsiedelei „Eremo delle Carceri“ fiel einem heftigen Gewitter zum Opfer. Als Abschluss der erlebnisreichen und interessanten Gemeinschaftswoche feierten wir daher den Gottesdienst in der hauseigenen Kapelle, die von P. Marko Rupnik SJ ausgestattet wurde.

Erfüllt mit vielen besonderen Eindrücken, spirituellen Erfahrungen und neuen





*Unsere Gruppe*

Freunden führen wir voller Dankbarkeit am Samstag nach Hause zurück. Unterwegs besichtigten wir noch die Autobahnkirche in der Nähe von Florenz, wo sich

Pfr. Hiller von uns verabschiedete. Ihm und allen, die zum Gelingen dieser Pilgerreise beigetragen haben, ein herzliches „Vergelt's Gott“.

## ***Msgr. Heinz Schramm 70 Jahre Priester***

*Monsignore Heinz Schramm hat seine Pfarre Saggen in Innsbruck nach einem Kurs in Rocca di Papa ganz nach den Ideen von Pater Riccardo Lombardi ausgerichtet.*

*Er selbst hat über Jahrzehnte mit Freude und Humor Gruppen aus der Pfarre nach Rom, Rocca di Papa, Assisi begleitet und so das Pfarrleben erneuert. Auch Referate hat er bei den Kursen im Centro Mondo Migliore gehalten.*

*Wir danken für seine Tätigkeit und Treue bis in das hohe Alter von 95 Jahren und gratulieren aus ganzem Herzen zum 70-jährigen Priester-Jubiläum.*



*Das Tiroler BBW Team*

# Heiliger Abend 1944

## Eine wahre Begebenheit

---

Es war eine Kriegsweihnacht, 24. Dezember 1944. Ich war damals 13 Jahre alt.

Es schneite schon die ganze Woche und was der Himmel an Schneevorrat hatte, das ließ er herunterfallen. Die Bäume bogten sich und ächzten unter der schweren Last des Schnees.

Alle Knechte und Mägde waren beschäftigt, um die Wege und Straßen einigermaßen vom vielen Schnee freizuschneiteln, so, dass man doch zur Christmette gehen konnte.

Die Straße über den Radstädter Tauern war schon seit zwei Tagen gesperrt. Es waren mehrere Lawinen abgegangen und somit war die Straße völlig verschüttet. Drei Telefonarbeiter konnten nur mehr tot geborgen werden.

Da Kriegszeit war, waren die Geschenke ja bescheiden. Ich musste beim Socken- und Handschuhstricken für die Knechte und Mägde mithelfen, die sie dann als Geschenk bekamen.

Ich aber hatte einen großen Wunsch. Ich wünschte mir eine Skihose, damit ich nicht immer so nass werde in meinem Kittel und den selbstgestrickten Schafwollstrümpfen. Ich war eine leidenschaftliche Skifahrerin, kein Hang war mir zu steil. Aber mit dem Kittel ging es eben schlecht, denn Stürze gab es ja auch genug. Ich freute mich schon so auf den Abend, in der Hoffnung, dass ich

doch eine Skihose bekommen würde. Ich dachte ja auch, dass so eine Hose schön warm sein könnte für den weiten Schulweg, den wir hatten. Wir mussten oft im wildesten Schneesturm durch den tiefen Schnee stapfen und bis wir zur Schule kamen, waren die Strümpfe und der Kittel steif gefroren.

Als alle Arbeiten, einschließlich der Stallarbeit, bei der ich auch mithelfen musste, getan waren, wurde zum „Rauchen“ vorbereitet. In eine eiserne Pfanne wurde Glut aus dem Ofen gelegt, darüber streuten wir die gesegneten Heilkräuter und gingen damit betend durch Haus, Hof und Stall. In der gemütlich warmen Bauernstube versammelte sich dann die ganze Familie. Die Vorhänge wurden zugezogen, man musste damals ja alles gut verdunkeln wegen der Bombenflugzeuge. Die Weihnachtskrippe wurde auf die Fensterbank gestellt und eine Kerze brannte im Stall beim Jesuskind.

Es war bei uns so Brauch, dass am Heiligen Abend drei Rosenkränze gebetet wurden. Alle knieten rund um den Tisch und beteten kräftig mit. Nur ich war damals ein unruhiger Bengel und schaute immer wieder zum Christbaum hin. Er war nur ganz einfach mit Kerzen und Äpfeln geschmückt, dennoch ging ein unbeschreiblicher Zauber von ihm aus. Dort und da hingen auch ein paar eingewickelte Zuckerstückerl und Kekse. Un-

term Christbaum lagen die kleinen Geschenke. Ich konnte es nicht lassen nach den Packerln zu schauen, ob nicht eines darunter wäre, das der Größe nach, meine ersehnte Skihose beinhalten könnte. Vom Vater bekam ich einen Remppler, er ermahnte mich, ich solle doch schön mitbeten. Nun war ich wieder voll Andacht, aber es dauerte nicht lange, ich konnte es einfach nicht lassen, meine Blicke waren wieder beim Christbaum, mit der inneren bange Frage und Sorge, ob meine so von Herzen gewünschte Hose auch unter den Packerln ist? Und mein langersehnter Wunsch sich erfüllen wird? Aber diesmal war es die Mutter, die mir einen Stoß gab und mich ermahnte zu beten. Sie sagte leise, aber gut verständlich zu mir: „Dirndl, bete – und denk daran, deine zwei Brüder sind im Krieg, draußen an der Front!“ Aber nun gab es mir einen Riss und meine Gedanken waren bei meinen zwei Brüdern, die ich so sehr liebte. Ich wusste nun, was ich zu tun hatte. Vater begann mit dem letzten Gesätzchen des Rosenkranzes. Da hörte man ein leises, zaghaftes Klopfen am Fenster. Noch einmal wurde geklopft, aber diesmal lauter und kräftiger. Vater stand auf – ging zur Haustür und öffnete sie. Da kam eine junge, schwächliche Frau zur Tür herein. Auf dem Arm trug sie ein kleines Kind, hinter ihr trat auch ihre Mutter ein. Es war eine Flüchtlingsfamilie. Auf und auf voll Schnee, die Kleider waren völlig durchnässt, am ganzen Leib zitterten sie vor Kälte. Nun baten sie um ein Nachtquartier. Sie bekamen gleich trockene Kleider und durften sich dann zu uns an den Tisch setzen, um mit uns das Heilig-

abendessen einzunehmen. Mutter teilte dann die Geschenke aus, die unter dem Bäumchen lagen. Das Packerl, das für mich bestimmt war – das bekam Frau Merk, so hieß die junge Frau. Die Hose hatte meine Tante aus einem alten, geschenkten Mantel genäht. Man bekam ja damals nichts zu kaufen. Meine Mutter meinte: „Die Frau kann die Hose gut gebrauchen, da sie ja überhaupt nichts zum Anziehen hat, als nur die Kleider, die sie am Körper hat!“ Der Schmerz des plötzlichen Verzichts durchfuhr mich, aber mit Einsicht und Verstand fügte ich mich darein. Nun wurde noch schnell ein Strohsack gefüllt und mein Schlafzimmer wurde für die Flüchtlingsfamilie hergerichtet. Ich durfte dafür vier Wochen lang bei meinen Eltern im Bett schlafen, denn so lange blieben sie bei uns. Aber nun war es Zeit, dass wir uns auf den Weg zur Christmette machten. Als wir heimkamen und in die Stube traten, wurde es uns ganz warm ums Herz. Die Flüchtlinge saßen beim warmen Kachelofen und schliefen, sie hörten uns gar nicht kommen. Wir alle hatten das Gefühl, als wäre das kleine Jesuskind, besser gesagt die „heilige Familie“, selbst bei uns zu Gast. Den Weg zu uns hatten sie durch den Lichtschein gefunden, der durch das kleine Stallfenster der Krippe ins Freie drang, wo es nicht möglich war, den Vorhang gänzlich zu schließen. Es leuchtete ein Licht ins Dunkel hinaus. Mein Verzicht und die darauf folgende Freude war mein allerschönstes Weihnachtsgeschenk.

*Kathi Fuchs*

# Mutig in die neuen Zeiten!

---

„Mutig in die neuen Zeiten, frei und gläubig sieh uns schreiten“... Kommt Ihnen dieser Text bekannt vor? Es ist die dritte Strophe der österreichischen Bundeshymne, die gesungen zum Einstieg in die Besinnungstage führte.

Wir, 17 Personen, fühlten uns von diesem „Mut zu neuen Zeiten“ angesprochen, sodass wir uns nach Maria Kirchental aufmachten, wo vom 22. bis 23. September die jährlich stattfindenden Besinnungstage abgehalten wurden. Von Traudl und Kurt Hofmann bestens geplant und organisiert und mit Mag. Johann Steinwenders wertvollen Gedanken, Worten und Liedern gestaltet, wurden diese beiden Tage zu einer Kraftquelle für den Alltag.

Nach dem überraschenden und recht unkonventionellen Bundeshymnen-Einstieg brachte uns Mag. Johann Steinwender die Antrittsrede des amtierenden Bundespräsidenten näher. Wir waren zwar zunächst erstaunt über die „profane“ Fortsetzung, konnten aber recht rasch Parallelen zur Heiligen Schrift entdecken: „Wir sind so stark wie unser Zusammenhalt“ – wir sind ein Leib mit vielen Gliedern (Röm 12,3-8). Und der Kreis begann sich langsam zu schließen, indem wir auf das Leben Jesu blickten. Auch er stürzte sich mutig in die neuen Zeiten, heilte Kranke, tat viele Wunder und verkündete das Evangelium: Das Reich Gottes ist nicht nur nahe sondern es ist da! Als sich Jesus nach den kräftezehrenden Begegnungen mit den Men-

schen auf einen hohen Berg zurückzieht, erfährt er erneut den Rückhalt und die Liebe Gottes, indem ihm Gott zusichert: „Du bist mein geliebter Sohn“ (Mk 9,2-10). So gut gestärkt, kann Jesus mit neuem Rückenwind seinen sicherlich schweren Weg zu Ende gehen. Auch wir dürfen Jesus zum Vorbild nehmen und uns immer wieder durch Begegnungen mit Gott und den Menschen, durch Gebete und Kontemplation neue Kraft holen.

Der erste Tag endete mit einer Abendmeditation, deren Gegenstand die Ikone „Heilige Dreieinigkeit“ war. Diese wurde von Sr. Maria Nadine Mauser nach dem Vorbild von Andrej Rubljew „geschrieben“ und hängt seit 4. April 2017 in der Hauskapelle des Hauses der Besinnung. Tief beeindruckt meditierten wir über die Darstellung der Dreieinigkeit, Gott Vater, Sohn und Heiliger Geist, welche – in Beziehung zueinander – um einen Tisch sitzen. Und wir, als Gruppe, fühlten uns in die Gemeinschaft Gottes, in seine Dreieinigkeit, einbezogen.

Liebevoll durch die Schwestern des Hauses kulinarisch verwöhnt und gestärkt, durften wir uns auch am nächsten Tag den Ausführungen Mag. Johann Steinwenders hingeben. Durch seine humorvolle und tiefsinnige Art bestärkte er uns erneut; und nachdem wir gemeinsam die heilige Messe gefeiert und uns verabschiedet hatten, spürte wohl jeder den frischen Rückenwind für das Wagnis „Mutig in die neuen Zeiten“!

*Mag.<sup>ra</sup> Barbara Schroll*

## Bericht zur Tageswallfahrt am 12. September 2017 nach Madonna della Corona

50 Pilger nahmen an der BBW-Tageswallfahrt zum Heiligtum „Madonna della Corona“ im Monte-Baldo-Massiv (Veneto) teil. Beginnend mit dem Reisesegen, gespendet von Pater Wolfgang Heiss OFM Telfs, ging unsere Reise über den Brenner in Richtung Süden.

Die Basilika liegt auf 773 m Seehöhe hoch über dem Etschtal und ist von der A 22 bei Km 190 kurz einsehbar. Gegründet wurde Madonna della Corona im 12. Jh. als Einsiedelei. Der Malteserorden übernahm diese Stätte. Seit 1810 wurde dieser Wallfahrtsort dem Bischof von Verona zugeteilt.

Zur Besonderheit dieser Basilika zählen: Ein bemerkenswerter, nach UNTEN gehender Kreuzweg, bestehend aus lebensgroßen Bronzedarstellungen, sowie die Lage und Architektur der Kirche. Diese wurde direkt in den Fels hineingebaut. Die West- und Teile der Nordwand



sind aus Felsgestein. Das Standbild der „Schmerzhaften Maria“ fand von Malta aus den Weg in diese Wallfahrtskirche. Die Lesung zu der jeweiligen Kreuzwegstation wurde von verschiedenen Pilgern vorgetragen. Die anschließende Wall-





folgenden Tagen fort, indem die Kursteilnehmer das Verhalten von Bruder Emilio nachahmten. Unausgesprochen wollte Pater Wolfgang auch uns eine solche Verhaltensweise empfehlen. Die BBW ist eine Friedensbewegung und die Madonna della Corona möge auch in diesem Anliegen unsere Fürsprecherin sein!

Gestaltet wurde die hl. Messe mit Liedern aus dem gelben BBW-Gesangsheft, begleitet von Elisabeth Nothdurfter, die Fürbitten wurden von Franz Obererlacher formuliert. Anschließend ging ein Teil der Pilger den Kreuzweg hinauf und der Rest der Wallfahrer fuhr mit einem Mini-Bus zu unserer Bus-Einstiegsstelle.

Wie im Programm vorgesehen, ging die anschließende Fahrt nach Lazise am südlichen Teil des Gardasees, wo uns noch sommerliche Temperaturen erwarteten.

Die Pilgerfahrt, welche großen Anklang fand, endete um 20 Uhr in Innsbruck.

*Bruder Hermann Auer OFS BBW  
Theresia Wuchse BBW OÖ.  
Fotorechte: Walter Pontasch*

fahrrermesse feierte Pater Wolfgang mit uns. In seiner Ansprache erinnerte er sich an Bruder Emilio in den „Carceri“ bei Assisi, der jähzornig veranlagt war und sich ärgern konnte, wenn Leute dort in der Einsiedelei laut waren und miteinander redeten. Als Pater Wolfgang wieder einmal mit einer besonders lärmenden Gruppe vorbeikam, beobachtete er, wie es im Bruder Emilio „kochte“, was er schon befürchtet hatte – aber er bemerkte auch, wie dieser immer wieder sich selbst den Zeigefinger auf den Mund legte und flüsterte: „Pace, Pace!“ Das entging auch den anderen nicht und setzte sich in den





### Tageswallfahrt zur „Madonna della Corona“

Am 12. September, dem Fest Maria Namen, durften wir an der Wallfahrt der „Bewegung für eine bessere Welt“ zur „Madonna della Corona“ teilnehmen. Trotz des regnerischen Wetters auf der Anreise war die Stimmung aller 50 Wallfahrerinnen und Wallfahrer im Bus gut. Ein reichliches und ausgezeichnetes Mittagessen am Zielort und der wolkenlose Himmel, der nun den Blick auf den Gardasee freigab, erfreute alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer ganz besonders.

Gut gestärkt, machten wir uns in drei Gruppen aufgeteilt, auf den Weg zur Wallfahrtsstätte. Unsere Gruppe wählte den Kreuzweg mit den ausdrucksstarken und beeindruckenden Bronzestatuen. Wir beteten

bei jeder Station einen verkürzten Kreuzwegtext aus dem Gotteslob.

Den Höhepunkt des Tages bildete die gemeinsame Messfeier mit Pater Wolfgang Heiss OFM in der Wallfahrtskirche.

Auf der Rückfahrt legten wir noch eine kurze Kaffeepause in Lazise ein und fuhren anschließend nach Innsbruck zurück.

Wir bedanken uns herzlich bei Hermann Auer für die gute Organisation und Reiseleitung, bei Pater Wolfgang Heiss für die geistliche Begleitung, bei den Damen vom Bordservice für die aufmerksame Betreuung, bei unserem Chauffeur Franz Mayr für die angenehme Fahrweise und bei allen Mitreisenden für die nette Gemeinschaft, die wir bei dieser Wallfahrt erleben durften.

*Waltraud und Hans Schweigl*

„Es ist mir ein Anliegen, Pater Wolfgang und seinem Team für die Leistungen zur Durchführung der Tageswallfahrt nach Madonna della Corona am 12. September zu gratulieren.“

### Stichwortartig meine bleibenden Eindrücke:

- Herzliche brüderlich/schwesterliche Fahrgemeinschaft
- kurzweilige Fahrt durch Südtirol und Trentino trotz Dauerregens
- abwechselnd gestaltet durch Gebet und Auffrischung des Gedankengutes von Pater Riccardo Lombardi für die Bewegung einer besseren Welt
- großes Staunen beim ersten Anblick des Heiligtums, von der Autobahn aus, hoch über dem Etschtal direkt in eine hohe Felswand eingebaut

- plötzlicher Witterungsumschwung: blauer Himmel, aber stürmischer Wind
- Fußweg entlang des Kreuzweges mit besinnlichen Texten bei jeder Station
- Höhepunkt: Feier der hl. Messe mit P. Wolfgang in der Basilika
- anschließend: Genuss des Ausblickes auf die herrliche Umgebung mitten aus der Felswand
- kurzer Abstecher zum Gardasee/Lazise: italienisches Eis, südliches Flair
- Heimfahrt mit lustigen Erzählungen.

Sollte die BBW Tirol im kommenden Jahr wieder eine Tageswallfahrt planen, so bin ich mit dabei.

*Siegfried Köll, Obermieming*

## „Der Geist von Rocca lebt!“

Freitag, der 29. September 2017, war für die Pfarre St. Stephan, vor allem für die Teilnehmer an den Gemeinschaftskursen in Rocca di Papa aus den 1970er und 1980er Jahren, ein Festtag.

Die Gruppe aus dem Jahr 1977 feierte das „40-jährige Jubiläum“ und lud dazu Pater Wolfgang Heiß OFM ein, der damals mit großer Freude und als begeisterter und hoffnungsfroher Christ die Gruppe begleitete. So wurde der Erinnerungsgottesdienst am 29. September in St. Stephan mit Pater Wolfgang, Dechant Heinrich Geiblinger, und mit dem Stadtpfarrer Peter Bösendorfer gefeiert!

Pater Wolfgang ermutigte die vielen Gottesdienstbesucher zu einem frohen, lebendigen und mitfühlenden Christsein. Der Geist von Rocca di Papa war spürbar und ist dieser bis heute geblieben. Beim anschließenden gemütlichen Beisammensein waren noch sehr persönliche Begegnungen und Gespräche möglich.

Danke sage ich Pater Wolfgang und seinem Begleiter-Ehepaar, das ihn aus Tirol



nach Amstetten brachte, Dechant Geiblinger und Pfarrer Bösendorfer für die Messfeier und für die Gestaltung: OSR Josef Sieberer, Grete Ebner und dem Gitarristen und Sänger Thomas Heiland. Vergelt's Gott. Möge bei allen Teilnehmern der Geist von Rocca di Papa lebendig bleiben!

Mit den besten Grüßen und Wünschen, im Sinne unseres Bewegungsgründers Riccardo Lombardi, für die kommenden Zeiten!

Euer

*Josef Gatterbauer, BBW - Amstetten*

### ***Das kleine Wunder Hermann Glettler***

Als „kleines Wunder“ bezeichnete der Innsbrucker Dogmatiker Univ. Professor Dr. Józef Niewiadomski die Entscheidung für den kommenden Bischof seiner Diözese Innsbruck.

Hermann Glettler wird am 2. Dezember im Dom zu St. Jakob zum Bischof geweiht. Wir, das Team des diözesanen Laienrates, gratulieren und hoffen auf eine gute Zusammenarbeit.



## Vorschau Veranstaltungen Diözese Eisenstadt

### *Gemeinsam für eine bessere Welt: SINGEN, BETEN, LEBEN TEILEN*

**19.00 Uhr:** Treffen im „Haus St. Stephan“ in Oberpullendorf, Burgenland,  
jeweils an jedem dritten Donnerstag im Monat

**Termine:** 21.12.2017, 18.1.2018, 22.02.2018, **15.03.2018**

Das Diözesanteam Eisenstadt lädt dazu herzlich ein!  
(Weitere Informationen unter: [www.haus-st-stephan.at](http://www.haus-st-stephan.at))

## Vorschau Veranstaltungen Diözese Innsbruck

### *Monatsmessen 2018*

**19.30 Uhr:** im Haus der Begegnung, 6020 Innsbruck, Rennweg 12  
Wir feiern mit P. Wolfgang Heiß OFM an jedem ersten Dienstag im Monat  
eine heilige Messe mit Dialog-Gespräch am Beginn der Messfeier

---

### *Jahrestagung 2018 „Rocca zu Hause“*

**vom Freitag 12. 1. – Sonntag 14. 1. 2018**

Haus der Begegnung, Innsbruck, Rennweg 12

**Tagungsthema:** „Impulse der Hoffnung in einer bedrohten Zeit“

**Referent:** Caritas Direktor Georg Schärmer, Diözese Innsbruck

**Anmeldung bei:** Karin Ammann, 6073 Sistrans, Starkenweg 296, Tel. 0512/361155

**Anmeldeschluss:** 10. Dezember 2017

---

### *Besinnungstage 2018*

**vom Sonntag 11. 3. - Donnerstag 15. 3. 2018**

im Bildungshaus Greisinghof, 4284 Tragwein, Mistlberg 20

**Tagungsthemen:** „Einer ist euer Meister, ihr alle seid Brüder und Schwestern“ Mt 23,8.

**Hauptreferent:** Pater Wolfgang Heiss OFM

**Aussage von Pater Riccardo LOMBARDI SJ zu dieser Bibelstelle:**

„Es ist die Zusammenfassung des ganzen Konzils“

**„Freude am Mitbau der Pfarrgemeinde“ – Referentin:** Theresia Wuchse, Mondsee

**„600 Jahre Bruder Klaus“ – Referent:** Richard Heinzl, Wien

# Vorschau Veranstaltungen Erzdiözese Salzburg

## Monatsmessen

Pfarre Taxham, Klessheimer Allee 93, Werktagkapelle, 19.00 Uhr,  
anschließend laden wir Sie zu einer kleinen Agape ein.

**Dienstag, 30. Jänner 2018:** mit Pfr. Josef Pletzer

**Dienstag, 27. Februar 2018:** mit Pfr. Ernst Pöttler

**Dienstag, 20. März 2018:** mit Pfr. Ernst Pöttler

**Dienstag, 24. April 2018:** Gedenkgottesdienst für Bruno Regner,  
Franz Graber, Gustav Leitner, mit Mag. Hans Steinwender

**Dienstag, 29. Mai 2018:** mit Pfr. Harald Mattel

**Dienstag, 26. Juni 2018:** mit Pfr. Josef Pletzer

---

## Treffen der Freunde der Lombardi-Bewegung in Salzburg

mit Mag. Johann Steinwender

**Freitag, 8. Dezember 2017** im Pfarrsaal Taxham  
**18.00 Uhr:** Festgottesdienst

### Musikalische Gestaltung:

Hans-Christian Neureiter und seine „Combo Sacrale“

Anschließend Agape

**Ab 16.00 Uhr:** Angebot von Kaffee/Tee und Kuchen im Kleinen Pfarrsaal

Zum Pfarrzentrum Taxham, Klessheimer Allee 93, kommen Sie entweder mit der O-Bus Linie 1, Haltestelle „Peter-Pfenninger-Straße“ oder mit der S-Bahn ab Salzburg Hauptbahnhof im Halbstundentakt, Haltestelle Europark. Mit dem Auto erreichen Sie Taxham am einfachsten über die Autobahn-Abfahrt Klessheim. Parkmöglichkeit am Parkplatz des Europarks. **(Nicht Tiefgarage oder Parkhaus!)**

# Terminplan 2017 / 2018

*Die Angebote dieser Seite sind grundsätzlich für alle Interessierten offen!*

## **Convivenza - unsere Gemeinschaftstage:**

10. – 11.03.2018: St. Virgil, Salzburg, Ernst-Greinstraße 14  
26. – 28.10.2018 St. Virgil, Salzburg, Ernst-Greinstraße 14

## **Aktionen der Diözesenteams:**

### **Diözese Eisenstadt:** (siehe Seite 17)

An jedem dritten Donnerstag im Monat: „Gemeinsam für eine bessere Welt: SINGEN, BETEN, LEBEN TEILEN“ im Haus St, Stephan, Oberpullendorf  
21.12.2017, 18.01.2018, 22.02.2018, **15.03.2018**

### **Diözese Innsbruck:** (siehe Seite 17)

Monatsmessen an jedem ersten Dienstag im Monat im Haus der Begegnung, Innsbruck, Rennweg 12, Beginn 19.30 Uhr

- 12.01. – 14.01.2018 „Rocca zu Hause 2018“ im Haus der Begegnung, Innsbruck,  
mit Georg Schärmer, Caritasdirektor Diöz. Innsbruck  
„Impulse der Hoffnung in einer bedrohten Zeit“  
11.03. – 15.03.2018 Besinnungstage im Bildungshaus Greisinghof, Tragwein  
mit P. Wolfgang Heiss OFM und Team  
„Einer ist euer Meister, ihr alle seid Brüder und Schwestern“

### **Erzdiözese Salzburg:** (siehe Seite 18)

Monatsmessen an jedem letzten Dienstag im Monat in Taxham, Klessheimer Allee 93, Werktagkapelle, anschließend Agape

08. Dezember 2017 Treffen der Freunde der Lombardi-Bewegung mit  
Mag. Johann Steinwender  
30. Jänner 2018 mit Pfr. Josef Pletzer  
27. Februar 2018 mit Pfr. Ernst Pöttler  
**20. März 2018** mit Pfr. Ernst Pöttler  
04. – 06. Mai 2018 Besinnungstage im Geiste P. Lombardis in der Benediktiner-  
Abtei Michaelbeuern mit P. Wolfgang Heiss OFM, Thema:  
„Einer ist euer Meister, ihr alle seid Brüder und Schwestern“

## **Diözese Feldkirch**

Pfr. Ferdinand Hiller  
6951 Lingenau  
Hof 9, Top 7  
Tel. 05513/20361

## **Diözese Innsbruck**

Karin Ammann  
6073 Sistrans,  
Starkenweg 296  
Tel. 0512 / 361155

## **Diözese**

### **Gurk-Klagenfurt**

Hans Lagger,  
9020 Klagenfurt,  
Sandgasse 25  
Tel. 0463 / 41241

## **Diözese Eisenstadt**

Herta und Wilhelm Decker,  
7350 Oberpullendorf  
Weidenweg 15  
Tel. 02612 / 45392

## **Diözese St. Pölten**

Johann Pöllendorfer  
3100 St. Pölten  
Unterwagramerstraße 46

## **Diözese Linz**

Karl Köpf  
4716 Hofkirchen, Weng 7  
Tel. 07734/4026

## **Diözese Salzburg**

Miro Keglevic  
Lombardi-Zentrum  
5020 Salzburg  
Klessheimer Allee 93  
Tel. u. Fax 0662 / 84 44 80

## **Bewegung für eine bessere Welt**

Koordinationsstelle,  
5020 Salzburg,  
Klessheimer Allee 93  
Tel. u. Fax 0662 / 84 44 80

**Nr. 4/2017**

**BEWEGUNG**  
FÜR EINE BESSERE WELT



**Redaktionsschluss: 1. Februar 2018**

*Eigentümer, Herausgeber, Verleger:*

*Redaktionsteam der BBW;*

*A-5020 Salzburg,*

*Klessheimer Allee 93,*

*Tel. + Fax 0662 / 84 44 80*

*e-mail: [bbw@kirchen.net](mailto:bbw@kirchen.net)*

*Internet: <http://bbw.kirchen.net>*

*Bankverbindung: Salzburger Sparkasse,*

*IBAN: AT78 2040 4000 0001 4464*

*BIC: SBGSAT2SXXX*

*Herstellung: Bubnik-Druck, 5323 Ebenau*

Bei Unzustellbarkeit bitte zurück an: 5020 Salzburg, Klessheimer Allee 93

Österreichische Post AG / Sponsoring Post · P.b.b. – Verlagspostamt 5020, Erscheinungsort Salzburg

Nr. GZ02Z031093S – Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier. – Der Umwelt zuliebe.